



**Stiftung Wagerenhof, Heim für Menschen
mit geistiger Behinderung, Uster**

**Bericht der Revisionsstelle
zur Konzernrechnung
an den Stiftungsrat
Konzernrechnung 2016**



KPMG AG

Audit

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8036 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

Stiftung Wagerenhof, Heim für Menschen mit geistiger Behinderung, Uster

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Konzernrechnung der Stiftung Wagerenhof, Heim für Menschen mit geistiger Behinderung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und dem Reglement verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Michael Herzog
*Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*

Reto Käser
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 5. Mai 2017

Beilage:

- Konzernrechnung bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang

Konzernabschluss

Bilanzen	2
Betriebsrechnungen	3
Geldflussrechnungen	4
Rechnungen über die Veränderung des Kapitals	5
Grundsätze der Rechnungslegung	7
Bewertungsgrundsätze	7
Erläuterungen zur Konzernrechnung	12
Lage-, Leistungs- und Tätigkeitsbericht	25

Bilanzen

in TCHF	Ziffer im Anhang	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Aktiven					
Flüssige Mittel		1'784	2.1%	2'760	3.3%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	2'766	3.3%	2'779	3.3%
Sonstige kurzfristige Forderungen	4	1'536	1.8%	1'650	1.9%
Vorräte und angefangene Arbeiten	5	670	0.8%	751	0.9%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6	780	0.9%	1'338	1.6%
Total Umlaufvermögen		7'537	9.0%	9'279	10.9%
Sachanlagen	7	45'677	54.4%	46'025	54.3%
Immaterielle Anlagen	8	336	0.4%	22	0.0%
Finanzanlagen	9	17'430	20.8%	16'282	19.2%
Zweckgebundenes Anlagevermögen	10	12'956	15.4%	13'142	15.5%
Total Anlagevermögen		76'398	91.0%	75'470	89.1%
Total Aktiven		83'935	100.0%	84'749	100.0%
Passiven					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		876	1.0%	1'119	1.3%
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11	9'100	10.8%	5'000	5.9%
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	1'209	1.4%	1'206	1.4%
Kurzfristige Rückstellungen	16	531	0.6%	528	0.6%
Passive Rechnungsabgrenzungen	13	1'188	1.4%	1'691	2.0%
Total kurzfristiges Fremdkapital		12'905	15.4%	9'543	11.3%
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14	5'000	6.0%	5'500	6.5%
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	15	17'454	20.8%	18'226	21.5%
Langfristige Rückstellungen	16	-	-	-	-
Total langfristiges Fremdkapital		22'454	26.8%	23'726	28.0%
Fondskapital		9'974	11.9%	10'157	12.0%
Fremdkapital inkl. Fondskapital		45'332	54.0%	43'426	51.2%
Stiftungskapital		1'000	1.2%	1'000	1.2%
Gesetzliche Gewinnreserve	3	3	0.0%	3	0.0%
Freies Kapital		37'600	44.8%	40'320	47.6%
Total Organisationskapital		38'603	46.0%	41'323	48.8%
Total Passiven		83'935	100.0%	84'749	100.0%

Die Zahlen wurden auf den Rappen genau erfasst, werden hier aber nicht gezeigt. Aus diesem Grund kann es zu Additionsdifferenzen kommen.

Betriebsrechnungen

in TCHF	Ziffer im Anhang	2016	%	2015	%
Betriebsertrag					
Erhaltene Zuwendungen	17	1'128	2.3%	2'246	4.6%
- davon frei		731	1.5%	1'745	3.6%
- davon zweckgebunden		397	0.8%	501	1.0%
Beiträge der öffentlichen Hand	18	25'580	52.5%	24'524	50.5%
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	19	17'971	36.9%	18'022	37.1%
Sonstige Erträge	20	4'072	8.4%	3'725	7.7%
Betriebliche Erträge		48'752	100.0%	48'517	100.0%
Bestandesveränderungen		-	-	-	-
Betriebliche Leistung		48'752	100.0%	48'517	100.0%
Betriebsaufwand					
Personalaufwand	21	-40'033	-82.1%	-37'853	-78.0%
Sachaufwand	22	-9'019	-18.5%	-8'789	-18.1%
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen	7, 10	-3'106	-6.4%	-3'060	-6.3%
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immateriellen Anlagen	8	-68	-0.1%	-43	-0.1%
Betriebsaufwand		-52'226	-107.1%	-49'745	-102.5%
Betriebsergebnis		-3'474	-7.1%	-1'228	-2.5%
Finanzertrag und -aufwand	23	570	1.2%	345	0.7%
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		-2'903	-6.0%	-884	-1.8%
Veränderung des Fondskapitals		183	0.4%	-487	-1.0%
Jahresergebnis (vor Zuweisungen an Organisationskapital)		-2'720	-5.6%	-1'371	-2.8%

Die Zahlen wurden auf den Rappen genau erfasst, werden hier aber nicht gezeigt. Aus diesem Grund kann es zu Additionsdifferenzen kommen.

Geldflussrechnungen

in TCHF	Ziffer im Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)		-2'720	-1'371
Berichtigungen			
Veränderung des Fondskapitals		-186	487
Abschreibungen Sachanlagen	7	3'106	3'060
Abschreibungen immaterielle Anlagen	8	68	43
Beiträge öffentliche Hand gemäss Betriebsrechnung	18	-25'580	-24'524
Zahlung Beiträge öffentliche Hand		24'418	25'433
Reduktion bedingt rückzahlbare Subventionen	15	-1'098	-1'053
Zunahme (Abnahme) Rückstellungen	16	4	-2'030
Netto-(Gew inne) und Verluste aus Sachanlagen	7	-	3
Netto-(Gew inne) und Verluste aus Finanzanlagen	9	-658	-454
Netto-(Gew inne) und Verluste aus zw eckgebundenen Finanzanlagen		-8	-24
Veränderung des betrieblichen Umlaufvermögens			
(Zunahme) Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3	14	36
(Zunahme) Abnahme Vorräte und angefangene Arbeiten	5	81	-93
(Zunahme) Abnahme sonstige kurzfristige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	4, 6	1'834	-619
(Zunahme) Abnahme Forderung ggn. Kanton Zürich		-	2'019
Zunahme (Abnahme) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-243	405
Zunahme (Abnahme) übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	12, 13	-500	436
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		-1'467	1'755
(Investitionen) in Sachanlagen	7	-2'460	-765
(Investitionen) in Finanzanlagen	9	-1'031	-833
Devestitionen von Finanzanlagen	9	546	114
(Investitionen) in immaterielle Anlagen	8	-382	-13
(Investitionen) Devestitionen zw eckgebundene Anlagen		-428	-150
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-3'756	-1'648
Zunahme (Abnahme) der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	11	4'100	500
Zunahme (Abnahme) der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	14	-500	-800
Zahlungseingang Subventionen	15	326	96
Geldfluss aus zw eckgebundenen Spenden		321	-313
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		4'247	-517
Veränderung Flüssige Mittel		-975	-411
Bestand flüssige Mittel 1. Januar		2'760	3'171
Bestand flüssige Mittel 31. Dezember		1'784	2'760
Nachweis Veränderung Flüssige Mittel		-975	-411

Die Zahlen wurden auf den Rapen genau erfasst, werden hier aber nicht gezeigt. Aus diesem Grund kann es zu Additionsdifferenzen kommen.

Rechnung über die Veränderung des Kapitals im 2016

in TCHF	Bestand 01.01.	Zuweisungen	Interne Transfers	Verwendung	Zuweisung Finanzergebnis	Total Veränderung	Bestand 31.12.
Fondskapital							
Fonds der zw eckgebundenen Spenden	1'692	404	-	-731	-	-327	1'365
Spenden für Bew ohner	813	146	-	-228	-	-82	731
Landw irtschaftliche Projekte	382	1	-	-16	-	-15	367
Projekt Sinnesgarten	145	97	-	-170	-	-73	73
Heilpädagogisches Reiten	116	9	-	-77	-	-68	48
Spenden für Mitarbeiter	100	2	-	-86	-	-84	16
Sonstiges	136	150	-	-155	-	-5	131
Dr. Singer-Schuler Fonds	924	-	-	-26	24	-1	923
Dr. Keller-Rinderknecht Fonds	1'285	-	-	-36	34	-2	1'284
Kurt-Otto-Gull-Fonds	6'256	-	-	-433	579	146	6'403
Total Fondskapital	10'157	404	-	-1'226	638	-183	9'974
Organisationskapital							
Stiftungskapital	1'000	-	-	-	-	-	1'000
Gesetzliche Gew innreserve	3	-	-	-	-	-	3
Gebundenes Kapital	-	-	-	-	-	-	-
Freies Kapital	40'320	-2'720	-	-	-	-2'720	37'600
Total Organisationskapital	41'323	-2'720	-	-	-	-2'720	38'603

Rechnung über die Veränderung des Kapitals im 2015

in TCHF	Bestand 01.01.	Zuweisungen	Interne Transfers	Verwendung	Zuweisung Finanzergebnis	Total Veränderung	Bestand 31.12.
Fondskapital							
Fonds der zweckgebundenen Spenden	1'384	501	-	-193	-	308	1'692
Spenden für Bewohner	620	217	-	-25	-	192	813
Landwirtschaftliche Projekte	382	-	-	-	-	-	382
Projekt Sinnesgarten	25	168	-	-47	-	121	145
Heilpädagogisches Reiten	116	12	-	-12	-	0	116
Spenden für Mitarbeiter	99	1	-	-1	-	1	100
Sonstiges	141	103	-	-108	-	-5	136
Dr. Singer-Schuler Fonds	914	-	-	-12	22	9	924
Dr. Keller-Rinderknecht Fonds	1'272	-	-	-17	30	13	1'285
Kurt-Otto-Gull-Fonds	6'099	-	-	-425	582	157	6'256
Total Fondskapital	9'670	501	-	-647	633	487	10'157
Organisationskapital							
Stiftungskapital	1'000	-	-	-	-	-	1'000
Gesetzliche Gewinnreserve	3	-	-	-	-	-	3
Gebundenes Kapital	-	-	-	-	-	-	-
Freies Kapital	41'691	-1'371	-	-	-	-1'371	40'320
Total Organisationskapital	42'694	-1'371	-	-	-	-1'371	41'323

Die Zahlen wurden auf den Rappen genau erfasst, werden hier aber nicht gezeigt. Aus diesem Grund kann es zu Additionsdifferenzen kommen.

1 Grundsätze der Konzernrechnungslegung

1.1 Grundlagen

Die Konzernrechnung der Stiftung Wagerenhof wurde in Übereinstimmung mit den gesamten Richtlinien der Stiftung für Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erstellt. Die überarbeitete und zum 1. Januar 2016 in Kraft getretene Fachempfehlung FER 21 wurde bereits vorzeitig für das Berichtsjahr 2015 angewandt. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True & Fair View). Sie basiert auf einheitlichen, für alle Gruppengesellschaften geltenden Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Die Konzernrechnung der Stiftung Wagerenhof entspricht des Weiteren dem Schweizer Gesetz und berücksichtigt das zum 1. Januar 2015 in Kraft getretene neue Rechnungslegungsgesetz (nRLG). Dabei wurden Wahlmöglichkeiten unter der neuen Fachempfehlung FER 21 so ausgenutzt, dass der vorliegende Abschluss sowohl dem nRLG wie auch der FER 21 entspricht und ein einheitlicher Abschluss möglich ist.

Die unter Punkt 2 aufgeführten Bewertungsgrundsätze sind dabei nicht von den Neuerungen tangiert; bereits in der Vergangenheit wurden die geforderten Bewertungsgrundsätze angewandt. Die Änderungen betreffen insbesondere die Darstellung der Betriebsrechnungen, der Bilanzen, der Geldflussrechnungen sowie der Rechnungen über die Veränderung des Kapitals. Auch der Anhang wurde um weitere geforderte Angaben ergänzt. Die Gliederung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst. Es mussten in Anwendung dieser Vorgaben keine Neubewertungen vorgenommen werden.

1.2 Konsolidierung

Die Konzernrechnung umfasst alle Gesellschaften, welche die Stiftung Wagerenhof mit Sitz in Uster (ZH) direkt oder indirekt kontrolliert. Per 31. Dezember 2016 bzw. 2015 gehörten die folgenden vollkonsolidierten Beteiligungen zum Konsolidierungskreis:

in CHF	Gesellschafts-/Stiftungskapital	Stimmen- und Kapitalanteil		Gründungsjahr
		2016	2015	
Stiftung Wagerenhof, Uster ZH	1'000'000	-	-	1904
Bimaris AG, Uster ZH	100'000	100%	100%	2012

Die Firma Bimaris AG verfolgt den öffentlichen und gemeinnützigen Zweck der Integration von Menschen, welche erschwert eine Anstellung finden, im ersten Arbeitsmarkt. Die Firma ist aufgrund ihres Zweckes steuerbefreit.

Die jährliche Berichtsperiode der einzelnen Konzerngesellschaften endet jeweils am 31. Dezember. Die Jahresrechnungen der zu konsolidierenden Gesellschaften werden in Schweizer Franken (« CHF ») geführt.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Transaktionen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden eliminiert, ebenso sämtliche nicht realisierten Zwischengewinne innerhalb der Konzerngesellschaften.

1.3 Geldflussrechnung

Der Fonds Flüssige Mittel bildet die Grundlage für den Ausweis der Geldflussrechnung. Der Geldfluss aus Betriebstätigkeit wird mithilfe der indirekten Methode ermittelt.

2 Bewertungsgrundsätze

2.1 Allgemeines

Die der Konsolidierung zugrunde liegenden Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden nach einheitlichen Grundsätzen auf der Basis von Anschaffungs- oder Herstellkosten (historischen Werten) erstellt.

Die Rechnungslegung erfordert vom Stiftungsrat, der Betriebskommission und der Geschäftsleitung Schätzungen und Annahmen, welche die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Eventualschulden und -forderungen zum Zeitpunkt der Bilanzierung, aber auch Aufwendungen und Erträge der Berichtsperiode beeinflussen.

Die effektiven Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und Annahmen werden regelmässig überprüft und bei neuen Informationen und Erkenntnissen angepasst. Die Änderungen werden erfolgswirksam in der Berichtsperiode erfasst, in der die Anpassung erfolgte.

2.2 Erfassung von Umsätzen und Aufwendungen

Erlöse aus Lieferungen und Leistungen umfassen verrechnete Tagestaxen, Hilflosenentschädigungen, ärztliche sowie physiotherapeutische Leistungen und Medikamente, sowie Weiterverrechnungen an die betreuten Personen resp. deren gesetzliche Vertreter. Die sonstigen Umsätze beinhalten die Erlöse aus Lieferungen und Leistungen der Betriebe sowie Mieterträge. Umsätze werden zum Zeitpunkt, in dem die Produkte geliefert respektive die Dienstleistung erbracht wurden, als realisiert betrachtet. Sämtliche in Zusammenhang mit dem Erlös anfallenden Aufwände werden leistungs- und periodengerecht abgegrenzt.

2.3 Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel umfassen Geld (Bargeld, Bankguthaben) und geldnahe Mittel mit ursprünglichen Laufzeiten von 90 Tagen oder weniger. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

2.4 Forderungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigung bilanziert. Für erkennbare Einzelrisiken werden entsprechend zusätzliche Einzelwertberichtigungen gebildet. Für zukünftige Ausfallrisiken wird auf dem Forderungsbestand ein Delkredere von 5% gebildet. Dieser Prozentsatz basiert auf den Erfahrungswerten der Debitorenausfälle aus vergangenen Jahren.

2.5 Vorräte und angefangene Arbeiten

Zugekaufte Produkte werden zu Anschaffungskosten, die selbst hergestellten Produkte zu Herstellkosten inklusive Produktionsgemeinkosten oder aber, falls dieser tiefer ist, zum Netto-Marktwert (Niederstwertprinzip) bewertet. Die Skonti werden als Anschaffungspreisminderung betrachtet.

2.6 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungen handelt es sich im Wesentlichen um Betriebsbeiträge des Kantons Zürich, basierend auf den mit dem Sozialamt des Kantons Zürich unterzeichneten Leistungsvereinbarungen. Erst nach Genehmigung des Betriebsbeitragsgesuchs an den Kanton im Folgejahr kann der definitive Betriebsbeitrag festgestellt werden.

2.7 Bewertung der Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen richten sich nach den geschätzten Nutzungsdauern und erfolgen linear gemäss den unten aufgeführten Abschreibungssätzen. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 3'000.

Gebäude	35 Jahre
Maschinen	8 Jahre
Mobiliar	8 Jahre
Hilfsmittel	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Geräte	5 Jahre
Informatik (Hardware)	3 Jahre
Tiere	0 Jahre
Kunstgegenstände	0 Jahre

Im Anschaffungsjahr wird eine Halbjahresabschreibung vorgenommen. Investitionen und Renovationen werden nur dann aktiviert, wenn durch sie die Nutzungsdauer des Vermögenswertes verlängert oder der Wert der Immobilie erhöht wird. Die Vermögenswerte werden jährlich auf Wertminderung geprüft. Zusätzliche Wertbeeinträchtigungen werden dem Periodenergebnis belastet.

2.8 Bewertung der immateriellen Anlagen

Die immateriellen Anlagen umfassen im Wesentlichen erworbene Software-Lizenzen. Erworbene immaterielle Anlagen werden aktiviert, sofern sie klar identifizierbar sind und sie über mehrere Jahre einen für den Konzern messbaren Nutzen bringen. Ihre Kosten müssen zuverlässig bestimmbar sein. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von vier Jahren.

Die Vermögenswerte werden jährlich auf Wertminderung geprüft. Zusätzliche Wertbeeinträchtigungen werden dem Periodenergebnis belastet.

2.9 Bewertung der Finanzanlagen

Die Finanzanlagen (Wertschriften) werden zum Transaktionszeitpunkt zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer Veränderung des Kurswertes erfolgt nur eine Korrektur, falls der Kurswert unter den Anschaffungswert zu liegen kommt (Niederstwertprinzip).

Gewinne oder Verluste aus Teilverkäufen einer Depotposition werden zum Transaktionszeitpunkt des Teilverkaufs buchhalterisch realisiert.

2.10 Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten umfassen unter anderem die bedingt rückzahlbaren Subventionen des BSV und des Kantons Zürich. Das Sozialamt des Kantons Zürich hat im Zuge der Einführung des Neuen Finanzausgleichs Richtlinien für die Rechnungslegung erlassen. Darin wird geregelt, dass "[...] Abschreibungen auf Beiträge der öffentlichen Hand [...] erfolgsneutral über das Passivkonto "Darlehen/Beiträge öffentliche Hand" abzubuchen [...]" sind. Die Stiftung Wagerenhof weist diesen Vorgang brutto aus, indem sämtliche Abschreibungen in der Position "Abschreibungen" der Betriebsrechnung belastet werden und der Anteil auf Beiträgen der öffentlichen Hand über die Position "Beiträge der öffentlichen Hand" der Betriebsrechnung gutgeschrieben wird.

Die übrigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bilanziert.

2.11 Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen einen Bankkredit mit kurz- und langfristigem Charakter sowie eine Hypothek auf eine zweckgebundene Liegenschaft. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten.

2.12 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines Ereignisses vor dem Bilanzstichtag hat und es wahrscheinlich ist, dass zur Begleichung der Verpflichtung ein Mittelabfluss resultieren wird und die Verpflichtung verlässlich quantifiziert werden kann. Bestehende Rückstellungen werden auf jeden Bilanzstichtag auf Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse neu bewertet.

2.13 Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden der Stiftung Wagerenhof und der Bimaris AG sind in der selbständigen privatrechtlichen Personalvorsorgestiftung BVK in Zürich versichert. Der Anschlussvertrag trat am 1. Januar 2013 in Kraft und kann erstmals auf Ende 2017 gekündigt werden. Nach diesem Datum besteht eine jährliche Kündigungsfrist. Die Bewertung der Vorsorgeverpflichtungen der autonomen Pensionskasse erfolgt jährlich.

Die Statuten der Versicherungskasse für das Staatspersonal bilden einen integrierenden Bestandteil des neuen Anschlussvertrages (Punkt 2.2 des Anschlussvertrages). In den Statuten sind die Massnahmen des Sanierungsplanes bestimmt, mit denen die aktuell bestehende Unterdeckung über einen Zeithorizont von sieben Jahren behoben werden soll (§70 lit. c der Statuten). Für die Beseitigung der bestehenden Unterdeckung der BVK wurde eine Rückstellung als Sanierungsbeitrag des Arbeitgebers zulasten der Betriebsrechnung gebildet.

Die patronale Fürsorgestiftung der Stiftung Wagerenhof verfolgt den Zweck der Fürsorge zugunsten der Arbeitnehmer der Stiftung Wagerenhof in Uster sowie deren Hinterbliebenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität sowie Unterstützung des Vorsorgenehmers oder seiner Angehörigen und Hinterlassenen in Notlagen wie insbesondere Unfall, Krankheit und Invalidität oder Arbeitslosigkeit. Per 31.12.2016 werden Leistungen an 3 ehemalige Mitarbeitende in Form von Renten ausbezahlt (Vorjahr: 3). Zudem wurden im Jahr 2016 Einmalleistungen an zwei aktive Mitarbeitende entrichtet. Der Stiftungsrat besteht aus einem Stiftungsrat der Stiftung Wagerenhof, einem Stadtrat von Uster und zwei Mitgliedern der Geschäftsleitung der Stiftung Wagerenhof.

Weitere Angaben zur Fürsorgestiftung gemäss FER 16 sind unter Punkt 16 auf Seite 19 zu finden.

2.14 Zweckgebundene Anlagen

FER 21.6 verlangt den Ausweis der auf der Passivseite ausgewiesenen zweckgebundenen Fonds von Dritten separat als zweckgebundene Anlagen auf der Aktivseite. Dem Charakter der Anlagen entsprechend wurde eine Unterscheidung in Zweckgebundene Flüssige Mittel, Zweckgebundene Sachanlagen und Zweckgebundene Finanzanlagen vorgenommen.

2.15 Zweckgebundene Fonds

Zweckgebundene Fonds sind fremdbestimmte Verpflichtungen und werden separat ausgewiesen. Sie sind dem Fremdkapital zugewiesen. Die entsprechend reservierten Vermögenswerte werden wie unter Punkt 2.14 erläutert auf der Aktivseite analog ausgewiesen. Die Fonds-Entwicklung wird im Anhang detailliert offengelegt. Die Fonds unterliegen Beschränkungen und Bedingungen unterschiedlicher Art, welche nachfolgend erläutert werden. Der Stiftungsrat kann über den Einsatz der Mittel nicht frei verfügen. Er erstattet der ernannten Aufsichtsbehörde jährlich Bericht über die zweckgemässe Verwendung.

- Zweckgebundene Spenden:

Bei den zweckgebundenen Spenden handelt es sich um einen Erlösfonds.

- Dr. Singer-Schuler-Fonds

Der Zweck des Dr. Singer-Schuler-Fonds ist die Kostgelderlässigung bedürftiger Selbstversorger und die Förderung der heilpädagogischen und physiotherapeutischen Tätigkeit.

- Dr. Keller-Rinderknecht-Fonds

Beim Dr. Keller-Rinderknecht-Fonds besteht die Vorgabe in der Verwendung im Rahmen des Stiftungszwecks. Allerdings darf das Grundkapital von CHF 0.7 Mio. bis zum 6. Juli 2029 nicht angetastet werden.

- Kurt-Otto-Gull-Fonds

Der Kurt-Otto-Gull-Fonds besteht aus einer Liegenschaft mit Mietwohnungen im Zürcher Seefeldquartier. Die Liegenschaft hat einen geschätzten Verkehrswert von CHF 9.7 Mio. und ist mit einer Hypothek von CHF 3.0 Mio. (VJ: CHF 3.3 Mio.) belastet. Die Nettoeinkünfte der Liegenschaft dürfen ausschliesslich für folgende Zwecke verwendet werden:

- Massnahmen, die den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der Menschen mit Behinderungen vollumfänglich dienen.
- Massnahmen, die der Verbesserung und Optimierung der Qualität der Betreuung, Begleitung, Pflege und Beschäftigung der Menschen mit Behinderungen dienlich sind.
- Die Nettoeinkünfte dürfen ausdrücklich nicht für die Entlastung der allgemeinen Betriebsrechnung verwendet werden.

Eine Veräusserung der Liegenschaft darf nur im Notfall erfolgen und bedingt das schriftliche Einverständnis mehrerer eindeutig identifizierter Personen.

- **Schwankungsfonds**

Im Rahmen der Umsetzung der ab 1.1.2012 gültigen Kantonalen Richtlinien über die Gewährung von Betriebsbeiträgen ist für jede mit dem Kanton abgeschlossene Leistungsvereinbarung ein Schwankungsfonds gegründet worden, in den Ertragsüberschüsse oder Aufwandüberschüsse aus der Leistungsabgeltung überführt werden. Die Überschüsse des laufenden Geschäftsjahres werden nach der Genehmigung des Betriebsbeitragsgesuches durch den Kanton im Laufe des Folgejahres in die Fonds gebucht. Die Fonds sind im zweckgebundenen Fondskapital angesiedelt und können nur für die Finanzierung des Zweckes gemäss der mit dem Kanton vereinbarten Leistungsinhalten verwendet werden. Gemäss den Vorgaben des Kantonalen Sozialamts werden die Zuweisungen und Entnahmen eines Betriebsjahres in die Schwankungsfonds jeweils im darauf folgenden Geschäftsjahr vorgenommen.

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr weisen die Schwankungsfonds des Konzerns keinen Wert aus.

Erläuterungen zu Bilanz- und Betriebsrechnungspositionen

3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Rechnungsstellung an gesetzliche Vertreter	2'143	2'110
Debitoren Betriebe	768	815
Delkrederere	-146	-146
	2'766	2'779

Die Stiftung Wagerenhof weist per 31.12.2016 eine Forderung in Höhe von CHF 3'000.00 gegenüber der Fürsorgestiftung aus (Vorjahr: CHF 33'728.40).

4 Sonstige kurzfristige Forderungen

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Kurzfristige Forderung ggn. UVG	877	897
Kurzfristige Forderung Kanton BVK	11	520
Verrechnungssteuer	105	121
Übrige kurzfristige Forderungen	543	112
	1'536	1'650

5 Vorräte und angefangene Arbeiten

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Heizöl	143	124
Medikamente und medizinisches Hilfsmaterial	39	57
Lebensmittel	47	56
Haushalt- und Reinigungsartikel	97	81
Ersatzteile und Material U&R Gebäude u. Mob.	26	20
Non-Food Gastro	81	80
Übriges	237	332
	670	751

6 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Beiträge Sozialamt Kt. Zürich des Betriebsjahres	474	1'015
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	306	323
	780	1'338

7 Sachanlagen

in TCHF	Grundstücke und Gebäude	Anlagen im Bau	Maschinen	Geräte	Fahrzeuge	Informatik	Mobiliar	Hilfsmittel	Tiere	Kunst- gegenstände	Total
Anschaffungswerte											
Stand 01.01.2016	90'164	-	1'250	3'735	1'396	1'103	2'547	958	76	153	101'382
Zugänge	1'240	155	26	312	74	507	39	90	15	-	2'460
Abgänge	-	-	-19	-	-31	-	-	-	-	-	-50
Stand 31.12.2016	91'404	155	1'257	4'047	1'438	1'610	2'586	1'048	91	153	103'790
Kumulierte Wertberichtigungen											
Stand 01.01.2016	45'641	-	1'025	3'598	1'178	833	2'186	667	76	153	55'357
Planmässige Abschreibungen	2'095	-	58	120	122	200	139	58	15	-	2'806
Abgänge	-	-	-19	-	-31	-	-	-	-	-	-50
Stand 31.12.2016	47'736	-	1'063	3'718	1'269	1'033	2'325	726	91	153	58'113
Nettobuchwerte 31.12.2016	43'668	155	194	329	170	577	260	323	-	-	45'677

in TCHF	Grundstücke und Gebäude	Anlagen im Bau	Maschinen	Geräte	Fahrzeuge	Informatik	Mobiliar	Hilfsmittel	Tiere	Kunst- gegenstände	Total
Anschaffungswerte											
Stand 01.01.2015	89'835	17	1'202	3'740	1'364	847	2'580	884	76	153	100'698
Zugänge	312	-	60	43	32	256	41	21	-	-	765
Abgänge	-	-	-13	-48	-	-	-20	-	-	-	-81
Reklassifikationen	17	-17	-	-	-	-	-54	54	-	-	-
Stand 31.12.2015	90'164	-	1'250	3'735	1'396	1'103	2'547	958	76	153	101'382
Kumulierte Wertberichtigungen											
Stand 01.01.2015	43'561	-	960	3'488	1'067	713	2'044	614	76	153	52'675
Planmässige Abschreibungen	2'080	-	78	158	134	97	159	53	-	-	2'760
Abgänge	-	-	-13	-48	-	-	-16	-	-	-	-78
Reklassifikationen	-	-	-	-	-23	23	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2015	45'641	-	1'025	3'598	1'178	833	2'186	667	76	153	55'357
Nettobuchwerte 31.12.2015	44'523	-	225	137	218	270	361	291	-	-	46'025

8 Immaterielle Anlagen

in TCHF	Software	Total
Anschaffungswerte		
Stand 01.01.2016	584	584
Zugänge	382	382
Stand 31.12.2016	966	966
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 01.01.2016	562	562
Planmässige Abschreibungen	68	68
Stand 31.12.2016	630	630
Nettobuchwerte 31.12.2016	336	336

in TCHF		
	Software	Total
Anschaffungswerte		
Stand 01.01.2015	570	570
Zugänge	13	13
Abgänge	-	-
Reklassifikationen	-	-
Stand 31.12.2015	584	584
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 01.01.2015	518	518
Planmässige Abschreibungen	43	43
Abgänge	-	-
Stand 31.12.2015	562	562
Nettobuchwerte 31.12.2015	22	22

9 Finanzanlagen

Finanzanlagen zu Buchwerten	2016		2015	
	TCHF	in %	TCHF	in %
CHF Obligationen und CHF Obligationenfonds	9'088	52.1%	9'601	59.0%
FW Obligationen und FW Obligationenfonds	325	1.9%	224	1.4%
CHF Aktien und CHF Aktienfonds	4'934	28.3%	3'736	22.9%
FW Aktien und FW Aktienfonds	283	1.6%	176	1.1%
Immobilienfonds	1'785	10.2%	1'355	8.3%
Rohstoffe	811	4.7%	721	4.4%
Liquidität	204	1.2%	469	2.9%
	17'430	100.0%	16'282	100.0%

Finanzanlagen zu Kurswerten	2016		2015	
	TCHF	in %	TCHF	in %
CHF Obligationen und CHF Obligationenfonds	9'119	51.4%	9'724	57.2%
FW Obligationen und FW Obligationenfonds	346	2.0%	237	1.4%
CHF Aktien und CHF Aktienfonds	5'112	28.8%	4'008	23.6%
FW Aktien und FW Aktienfonds	308	1.7%	180	1.1%
Immobilienfonds	1'797	10.1%	1'672	9.8%
Rohstoffe	846	4.8%	721	4.2%
Liquidität	204	1.1%	469	2.8%
	17'730	100.0%	17'011	100.0%

10 Zweckgebundenes Anlagevermögen**Zweckgebundene Flüssige Mittel und Finanzanlagen**

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Zweckgebundene Spenden (Erlösfonds)	1'190	1'512
Bankkonto Kurt-Otto-Gull-Fonds	1'100	659
Wertschriftendepot Dr. Keller-Rinderknecht-Fonds	1'283	1'286
Wertschriftendepot Dr. Singer-Schuler-Fonds	922	924
Wertschriftendepot Kurt-Otto-Gull-Fonds	1'213	1'216
	5'709	5'596

Zweckgebundene Finanzanlagen zu Buchwerten	2016		2015	
	TCHF	in %	TCHF	in %
CHF Obligationen und CHF Obligationenfonds	1'505	44.0%	2'109	61.6%
FW Obligationen und FW Obligationenfonds	-	-	-	-
CHF Aktien und CHF Aktienfonds	802	23.5%	540	15.8%
FW Aktien und FW Aktienfonds	357	10.4%	264	7.7%
Immobilienfonds	537	15.7%	379	11.1%
Rohstoffe	-	-	-	-
Liquidität	217	6.3%	131	3.8%
	3'418	100.0%	3'423	100.0%

Zweckgebundene Finanzanlagen zu Kurswerten	2016		2015	
	TCHF	in %	TCHF	in %
CHF Obligationen und CHF Obligationenfonds	1'522	43.6%	2'127	61.5%
FW Obligationen und FW Obligationenfonds	-	-	-	-
CHF Aktien und CHF Aktienfonds	817	23.4%	540	15.6%
FW Aktien und FW Aktienfonds	389	11.1%	269	7.8%
Immobilienfonds	547	15.7%	393	11.3%
Rohstoffe	-	-	-	-
Liquidität	217	6.2%	131	3.8%
	3'492	100.0%	3'459	100.0%

Zweckgebundene Sachanlagen

in TCHF			
	Gebäude Kurt-Otto-Gull-Fonds	Scheune Landwirtschaft	Total
Anschaffungswerte			
Stand 01.01.2016	10'304	200	10'504
Zugänge	-	-	-
Stand 31.12.2016	10'304	200	10'504
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 01.01.2016	2'937	20	2'957
Planmässige Abschreibungen	294	6	300
Stand 31.12.2016	3'231	26	3'257
Nettobuchwerte 31.12.2016	7'073	174	7'247

in TCHF			
	Gebäude Kurt-Otto-Gull-Fonds	Scheune Landwirtschaft	Total
Anschaffungswerte			
Stand 01.01.2015	10'304	200	10'504
Zugänge	-	-	-
Stand 31.12.2015	10'304	200	10'504
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand 01.01.2015	2'642	14	2'656
Planmässige Abschreibungen	294	6	300
Stand 31.12.2015	2'937	20	2'957
Nettobuchwerte 31.12.2015	7'367	180	7'547

11 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Betriebskredit der UBS	500	500
Lombardvorschüsse mit Laufzeiten unter einem Jahr	8'600	4'500
	9'100	5'000

12 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	456	442
Verbindlichkeiten gegenüber BewohnerInnen	80	65
Sonstige Verbindlichkeiten	673	699
	1'209	1'206

13 Passive Rechnungsabgrenzungen

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Abgrenzung für Ferien und Überzeit	964	1'404
Zukünftige Zahlungen Überbrückungszuschüsse	-	15
Übrige Abgrenzungen	224	272
	1'188	1'691

14 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Betriebskredit der UBS	2'000	2'500
Hypothek Zweckgebundene Sachanlagen (Kurt-Otto-Gull-Fonds)	3'000	3'000
	5'000	5'500

Im Rahmen einer partiellen Erbteilung im Jahr 2005 wurde der Stiftung Wagerenhof aus dem Legat Kurt Otto Gull das Eigentum an der Liegenschaft Dahliastrasse in Zürich mit zugehöriger Hypothek übertragen und wird bis 2018 amortisiert. Der Betriebskredit der UBS wird bis Ende 2020 vollständig amortisiert.

15 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Bedingt rückzahlbare Subventionen	31.12.2014	Abgang	Zugang	31.12.2015	Abgang	Zugang	31.12.2016
	TCHF			TCHF			TCHF
Bruttosubvention	34'953	-	96	35'049	-	326	35'375
Bundesbeiträge (BSV)	18'667	-	-	18'667	-	-	18'667
Kantonsbeiträge	16'285	-	96	16'381	-	326	16'707
Kumulierte Reduktion	-15'770	-	-1'053	-16'823	-	-1'098	-17'921
Bundesbeiträge (BSV)	-8'108	-	-544	-8'652	-	-534	-9'185
Kantonsbeiträge	-7'663	-	-509	-8'172	-	-564	-8'735
Buchwert	19'182	-	-957	18'226	-	-772	17'454
Bundesbeiträge (BSV)	10'559	-	-544	10'016	-	-534	9'482
Kantonsbeiträge	8'623	-	-413	8'210	-	-238	7'972

16 Rückstellungen

	Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen	Total
Stand 1.1.2016	528	528
Bildung	531	531
Verwendung	-527	-527
Auflösung	-	-
Stand 31.12.2016	531	531
- davon kurzfristige Rückstellungen	531	531
Stand 1.1.2015	2'558	2'558
Bildung	108	108
Verwendung	-514	-514
Auflösung	-1'624	-1'624
Stand 31.12.2015	528	528
- davon kurzfristige Rückstellungen	528	528

Bei den Rückstellungen handelt es sich um den Beitrag zum Sanierungsplan der Pensionskasse BVK (siehe auch Erläuterungen unter 2.13). Die Unterdeckung beträgt per 31.12.2016 7.4% (Vorjahr 3.9%). Die der BVK angeschlossenen Firmen entrichten Arbeitgeberbeiträge zur Sanierung im Umfang von 2.5% des versicherten Lohnes der Arbeitnehmer (Vorjahr 2.5%).

Der Kanton Zürich unterstützt die Stiftung Wagerenhof (und andere staatlich (mit-) finanzierte Institutionen) nach Massgabe der Staatsbeitragsquote in der Finanzierung des Sanierungsplanes der Pensionskasse BVK. Die Stiftung Wagerenhof stellt den hauptsächlichen Teil der Sanierungsbeiträge vierteljährlich dem Kantonalen Sozialamt in Rechnung. Die Stiftung Wagerenhof bildet für diesen Vorgang gleichzeitig mit der Bildung der entsprechenden Rückstellung gemäss der zeitlichen Aufteilung eine kurz- und eine langfristige Forderung im Umlauf- und im Anlagevermögen der Bilanz. Die Bildung und Auflösung der Forderung erfolgt gemäss Vorgabe des Kantonalen Sozialamtes in der Betriebsrechnung in den Beiträgen der öffentlichen Hand.

Wirtschaftlicher Nutzen / Wirtschaftliche Verpflichtung	Unter- / (Überdeckung)		Wirtschaftlicher Anteil des Wagerenhofs		Veränderung zum VJ / Erfolgswirksam im GJ	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015				2016	2015
	TCHF	TCHF	TCHF	TCHF			TCHF	TCHF
BVK	6'963	-531	-528	-4	0	2'985	2'864	
Fürsorgestiftung	-1'078	-	-	-	-	-	-	

Die Bewertung der Rückstellung beträgt per Ende 2016 CHF 0.5 Mio. (Vorjahr CHF 0.5 Mio.), die Eventualverpflichtung CHF 3.1 Mio. (Vorjahr CHF 0.5 Mio.).

17 Erhaltene Zuwendungen

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Zuwendungen zur freien Verfügung	731	1'745
Spenden	352	330
Legate	379	1'415
Zweckgebundene Zuwendungen	397	501
Spenden	319	361
Legate	78	140
Total erhaltene Zuwendungen	1'128	2'246

18 Beiträge der öffentlichen Hand

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Betriebsbeiträge	23'691	24'694
IV-Anlehen	268	274
Sanierungsbeiträge des Kantonalen Sozialamts Zürich	524	-1'496
Reduktion Subventionen Kanton Zürich / BSV	1'098	1'053
	25'580	24'524

19 Erlöse aus Lieferungen und Leistungen

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Tagestaxen	16'637	16'642
Weiterverrechnung an gesetzliche Vertreter	462	488
Erträge medizinische-therapeutische Massnahmen	842	883
Sponsoring	30	10
	17'971	18'022

Zusatzinformation Tagestaxen

	2016	2015
Verrechenbare Tage für die Tagestaxen	76'284	75'960
Abwesenheitstage	-4'568	-4'662
Anwesenheitstage	71'716	71'298

20 Sonstige Erträge

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Erträge Betriebe	3'087	2'673
Gärtnerei	1'556	1'152
Gastro & Events und Cafeteria	788	750
Wäscherei	47	47
Landwirtschaft	136	132
Ateliers (Beschäftigung)	172	190
Kinderkrippe Beluga	387	401
Übrige Erträge	985	1'051
Vermietungen von Räumen und Hallenbad	214	230
Diverse Erträge	223	267
Mietertrag Gebäude Kurt-Otto-Gull-Fonds	547	554
Total Sonstige Erträge	4'072	3'725

21 Personalaufwand

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Löhne und Gehälter	-33'391	-33'411
Sozialaufwand	-3'125	-3'095
Sozialaufwand: Sanierungsbeiträge BVK	-531	1'517
Personalvorsorge	-2'985	-2'864
	-40'033	-37'853

22 Sachaufwand

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Materialaufwand	-2'448	-2'109
Betriebs- und Unterhaltsaufwand	-2'879	-3'074
Medikamente und medizinischer Bedarf	-578	-561
Sonstige Aufwendungen für Bewohner	-887	-867
Verwaltungs- und IT-Aufwand	-987	-1'086
Übriger Betriebsaufwand	-1'240	-1'093
	-9'019	-8'789

23 Finanzertrag und -aufwand

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Finanzertrag	1'080	908
Wertschriftenerträge	1'011	787
Finanzertrag Fonds	70	121
Finanzaufwand	-510	-563
Verluste auf Wertschriften (realisiert und nicht realisiert)	-220	-306
Zinsen Lombardvorschüsse	-97	-86
Übriger Finanzaufwand	-126	-32
Finanzaufwand Fonds	-67	-139
Total Finanzergebnis	570	345

24 Aufwand gemäss Swiss GAAP FER 21.22

Leistungserbringung	2016	in % des	2015	in % des
	TCHF	Gesamtaufwands	TCHF	Gesamtaufwands
Direkter Projektaufwand	-45'685	87.5%	-45'289	91.0%
Personalaufwand	-36'580	70.0%	-35'714	71.8%
Übriger Personalaufwand	-92	0.2%	-197	0.4%
Lebensmittel/Verpflegung	-1'392	2.7%	-1'288	2.6%
Medikamente und medizinischer Bedarf	-578	1.1%	-561	1.1%
Diverse Aufwendungen Bewohner	-564	1.1%	-656	1.3%
Haushaltaufwand	-538	1.0%	-450	0.9%
Reparatur & Unterhalt Gebäude	-984	1.9%	-1'014	2.0%
Reparatur & Unterhalt Mobilien, Fahrzeuge	-624	1.2%	-707	1.4%
Energie	-424	0.8%	-588	1.2%
Administrativer Aufwand	-82	0.2%	-94	0.2%
Werbekosten	-8	0.0%	-9	0.0%
Gärtnerei	-844	1.6%	-719	1.4%
Landwirtschaft	-87	0.2%	-92	0.2%
Übriger Aufwand Betriebe	0	0.0%	-	-
Übriger Betriebsaufwand	-323	0.6%	-277	0.6%
Abschreibungen	-2'566	4.9%	-2'923	5.9%
Administrativer Aufwand	-6'540	12.5%	-4'456	9.0%
Personalaufwand	-4'457	8.5%	-2'927	5.9%
Aufwand für Fundraising	-330	0.6%	-384	0.8%
Werbekosten	-72	0.1%	-138	0.3%
Externe Unterstützung	-90	0.2%	-50	0.1%
Gagen und Honorare für Künstler	-69	0.1%	-54	0.1%
Büromaterial	-79	0.2%	-75	0.2%
Übriger Aufwand Fundraising	-20	0.0%	-67	0.1%
Verschiedener administrativer Aufwand	-1'754	3.4%	-1'146	2.3%
	-52'226	100.0%	-49'745	100.0%

Die angewandte Methode zur Erhebung der oben aufgeführten Daten entspricht den Richtlinien der Zewo.

Der Projektaufwand umfasst die Kosten der Leistungserbringung in den Kernprozessen (Betreuung von Menschen mit einer Beeinträchtigung). Zusätzlich sind die direkten Unterstützungsprozesse wie Küche, Hauswirtschaft und Technik darin enthalten. Im administrativen Aufwand sind alle übrigen Funktionen wie beispielsweise die Geschäftsleitung, Finanzen & Controlling und Human Resources enthalten. Dem administrativen Aufwand wurden auch die separat erfassten Kosten für Tage der offenen Tür und diverse, dem Fundraising dienende Veranstaltungen und Publikumsanlässe zugewiesen.

25 Eventualverbindlichkeiten

Mit Ausnahme der Sanierungsverbindlichkeit für die Pensionskasse BVK in Höhe von CHF 6'962'578.61 (Vorjahr: CHF 3'136'105.89) bestehen keine Eventualverbindlichkeiten.

26 Kreditlimiten

	2016	2015	davon im Berichtsjahr beansprucht
	TCHF	TCHF	TCHF
UBS	12'500	13'000	11'100 (VJ: 7'500)
ZKB	7'000	7'000	-
	19'500	20'000	

27 Langfristige Mietverträge

	2017	2018	2019	2020
	CHF	CHF	CHF	CHF
Miete von Kopiergeräten	0	-	-	-
Total per 31.12.2016	0			
Total per 31.12.2015	31'596			

28 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Unter nahestehenden Personen sind alle dem Konsolidierungskreis zugehörenden Organisationen, der Stiftungsrat sowie die Geschäftsleitung eingeschlossen.

Transaktionen zwischen Organisationen des Konsolidierungskreises wurden vollständig eliminiert. Einzelne Mitglieder des Stiftungsrates erhalten für beratende Tätigkeiten Honorare (siehe Punkt 30). Mit Mitgliedern der Geschäftsleitung wurden ausser der ordentlichen Vergütung keine Transaktionen getätigt.

29 Unentgeltliche Leistungen

Neben den unter Punkt 30 erwähnten Leistungen der Stiftungsräte wurden im Geschäftsjahr 2016 wie auch im Vorjahr 2015 keine wesentlichen unentgeltlichen Leistungen erbracht. Freiwilligenarbeit wird nur dann strukturiert erfasst, wenn sie im Rahmen von Projekten (zeitlich festgelegter Einsatz, i.d.R. mehrere Personen) geleistet wird.

30 Honorare an Stiftungsräte

Die Mitglieder des Stiftungsrates der Stiftung Wagerenhof erhalten für ihre Tätigkeit im Rahmen der Aufgaben des Stiftungsrates keine Sitzungsgelder oder Spesenvergütungen. Es werden keine Stiftungsrats honorare ausbezahlt. Für beratende Tätigkeiten wurden im 2016 an Stiftungsräte Honorare im Umfang von CHF 18'750 vergütet (Vorjahr CHF 13'113). Ein Stiftungsratsmitglied ist bei der Firma PGMM Schweiz AG beschäftigt, welche im Berichtsjahr Leistungen in Höhe von CHF 40'068 für die Stiftung Wagerenhof erbracht hat.

31 Vergütungen an die Geschäftsleitung

Im Berichtsjahr 2016 wurden an die Geschäftsleitung der Stiftung Wagerenhof Vergütungen in Höhe von CHF 1'431'124 entrichtet (Vorjahr CHF 1'394'405). Diese umfassen den Basislohn (brutto) sowie die seitens des Arbeitgebers entrichteten Beiträge an Sozial- und Vorsorgeeinrichtungen sowie allfällige Sachleistungen.

Es bestehen keine variablen leistungsabhängigen Vergütungsprogramme.

32 Revision

	2016	2015
	TCHF	TCHF
Prüfungsdienstleistungen	44	43
Beratungsdienstleistungen	-	12
	44	54

33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die vorliegende Konzernrechnung wurde vom Stiftungsrat an der Sitzung vom 5. Mai 2017 genehmigt.

Lage-, Leistungs- und Tätigkeitsbericht

1 Zweck der Organisation

Die Stiftung Wagerenhof bietet Menschen mit einer geistigen und mehrfachen Behinderung betreute Wohn- und Pflegeplätze, Ausbildungs-, geschützte Arbeits- und Beschäftigungsplätze an. Sie handelt konfessionell und politisch unabhängig. Um diesen Zweck zu unterstützen, kann die Stiftung Nebenbetriebe führen und Liegenschaften erwerben oder veräussern. Sie kann sich an Einrichtungen anderer Rechtsträger mit gleicher oder ähnlicher Zielsetzung beteiligen.

2 Organe, Geschäftsführung und nahe stehende Organisationen

Die Organisation der Stiftung wird auf Grund der Stiftungsurkunde vom 24. August 2011 und des Organisationsreglements vom 20. April 2012 geführt.

Stiftungsrat: Die Mitglieder werden vom Stiftungsrat für eine Amtsdauer von jeweils vier Jahren gewählt. Per 31.12.2016 umfasst der Stiftungsrat die folgenden Mitglieder:

Name	Funktion
Hans-Peter Ess	Präsident
Urs Strasser	Vize-Präsident
Rolf Häner	Quästor
Agnes Wehrli	Aktuarin
Urs Winistörfer	Mitglied
Esther Rickenbacher	Mitglied
Christa Hauswirt Siegenthaler	Mitglied
Marc Trachsel	Mitglied
Christian Hardmeier	Mitglied
Gian Melcher	Mitglied

Vier Stiftungsräte sind mittels Kollektivunterschrift zu zweien zeichnungsberechtigt: der Präsident, der Vizepräsident, der Quästor und die Aktuarin.

Geschäftsleitung: Die Mitglieder der Geschäftsleitung werden von einem Ausschuss des Stiftungsrates gewählt. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung wird vom Stiftungsrat gewählt.

Name	Funktion
Andreas Dürst	Vorsitzender Geschäftsleitung / Gesamtleiter
Peter Knechtle	Stv. Gesamtleiter, Leitung Agogik
Holger Rinder (ausgeschieden am 28.2.2017)	Leitung Gesundheit und Medizin, Heimarzt
Hans-Peter Kienast	Leitung Betriebe
Oliver Gut	Leitung Finanzen und Controlling
Jürg Bachmann	Leitung Human Resources

Das Organigramm der Stiftung ist auf www.wagerenhof.ch publiziert.

Revisionsstelle: Die Revisionsstelle wird vom Stiftungsrat jeweils für zwei Jahre gewählt. Sie hat dem Stiftungsrat jährlich schriftlich Bericht zu erstatten. Aktuell als Revisionsstelle gewählt ist die KPMG AG, Badenerstrasse 172, 8044 Zürich.

Beauftragte Dritte: Zur Verwaltung der Finanzanlagen hat die Stiftung Wagerenhof Aufträge an die UBS, die ZKB und die Credit Suisse vergeben. Diese Aufträge sind vertraglich so geregelt, dass die Banken im Rahmen des Anlagereglements der Stiftung Wagerenhof Anlagen selber vornehmen (ZKB, Credit Suisse) oder entsprechende Empfehlungen abgeben und nach Absprache mit der Stiftung umsetzen (UBS).

3 Vermögenslage

Die Stiftung Wagerenhof hat den grössten Teil ihres Vermögens in den Betriebsliegenschaften, -mittel und -maschinen investiert. Das freie und zweckgebundene Finanzvermögen wird über die erwähnten Bankmandate in Aktien, Obligationen, Immobilienfonds und Rohstoff-Fonds angelegt. Detaillierte Informationen über die Finanzanlagen sind unter den Punkten 9 und 10 auf den Seiten 14 und 15 angeführt.

Im Rahmen des zweckgebundenen Kurt-Otto-Gull-Fonds besitzt die Stiftung Wagerenhof eine Wohnliegenschaft in der Stadt Zürich. Das Gebäude ist in den zweckgebundenen Anlagen bilanziert und mit einer Hypothek belastet (siehe auch Punkt 14 auf Seite 17f.).

Die Vermögensanlage der Stiftung wird auf der Grundlage der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagestrategie vom 23. September 2011 und den Ausführungsbestimmungen der Anlagestrategie, vom 17. Juni 2016, gestaltet.

4 Ziele / Tätigkeit der Stiftung im Geschäftsjahr 2016

Um die im Zweck der Organisation ausgewiesenen Ziele im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen des Bundes und des Kantons betreffend der Eingliederung von erwachsenen Personen erreichen zu können, hat die Stiftung Wagerenhof mit der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Darin sind die bewilligten und beitragsberechtigten Plätze festgelegt. Die folgende Tabelle weist die Auslastung der Stiftung Wagerenhof im Berichts- wie auch im Vorjahr aus.

	Bewilligte Plätze	Belegte Plätze		Auslastung		Abweichung zum Vorjahr
		2015	2016	2015	2016	
Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung	227	210	212	92.5%	93.4%	1.0%
Tagesstätte	222	211	207	95.0%	93.2%	-1.9%
Werkstätte	47	50	49	116.3%	104.3%	-2.0%

Den sechs Eintritten von Bewohnerinnen und Bewohnern stehen zwei Austritte sowie drei Todesfälle im Berichtsjahr 2016 gegenüber.

Neben diesen Betreuungsplätzen hat die Stiftung Wagerenhof in den Jahren 2016 und 2015 Ausbildungsplätze angeboten:

	2016	2015
	Personen	Personen
Lernende	28	28
Berufliche Massnahmen für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung	5	5
Berufsbegleitend auszubildendes Fachpersonal	38	38
Praktikanten	18	26

Um den in der Stiftung Wagerenhof lebenden Menschen ein bleibendes, liebevolles Zuhause sein zu können, wurden auch im Berichtsjahr 2016 die in der Strategie festgehaltenen Ziele konsequent verfolgt. Wie im Vorjahr ist die zentrale Frage im Zentrum sämtlicher Projekte, wie die Lebensqualität der in der Stiftung lebenden und arbeitenden Menschen mit Beeinträchtigung nachhaltig positiv entwickelt werden kann. Beispiele für solche Projekte, welche im Berichtsjahr bereits umgesetzt oder deren Planung in Angriff genommen wurde, sind unter anderem:

- Weiterentwicklung des Prozesses zur Ermittlung der individuellen Lebensqualität („Kölner Modell“)
- Initiierung des Projektes „Lebenswelt Arbeit“ zur Schaffung von möglichst praxisnahen Tätigkeiten und Möglichkeit zur Erfahrung von Wertschätzung durch Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigungen (Erfüllung der Forderungen der Behindertenrechtskonvention der UNO (UNBRK))
- Eröffnung einer Wohngruppe für Menschen mit starker demenzieller Entwicklung
- Eröffnung einer Wohngruppe für Menschen mit erhöhtem Pflegebedarf
- Eröffnung einer externen Wohngruppe für junge Erwachsene
- Initiierung eines Architekturwettbewerbs für Wohnhaus auf der Strahlegg (Wohnraum für Menschen mit erhöhtem Strukturbedarf in reizarmer Umgebung)
- Integration der Schlossgärtnerei Züger (Staudenproduktion) sowie Aufnahme der landwirtschaftlichen Tätigkeit auf dem Schlosshügel Uster (Schwerpunkt Obst, Beeren, Bienen, Jungvieh) zur Erweiterung des Arbeits- und Betreuungsangebots
- Lancierung eines Gesamtleistungswettbewerbs für die Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur am Standort Uster
- Lancierung eines Projekts zur Schaffung von zusätzlichem bedarfsgerechtem Wohnraum (Einzelzimmer), unabhängig vom Gesamtleistungswettbewerb

5 Kommentierung Finanzkennzahlen

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat dank zahlreicher Investitionen in Gebäude und in die IT-Infrastruktur im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Die Finanzanlagen nahmen im Berichtsjahr vor allem dank eines Übertrags aus den Flüssigen Mitteln zu.

Zweckgebundenes Anlagevermögen

Das zweckgebundene Anlagevermögen ist gegenüber Vorjahr tiefer, weil ein bedeutender Anteil der zweckgebundenen Spenden verwendet wurde. Hier sind vor allem die Projekte „Schlosshügel“, „Sinnesgarten“ sowie „Spenden für Bewohner“ (Übernahme von Ferienauslagen) zu erwähnen. Weiter wurden Aus- und Weiterbildungen von Mitarbeitern sowie die Anschaffung von behindertengerechten Fahrzeugen finanziert.

Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich im Berichtsjahr um CHF 4.1 Mio. aufgrund der Erhöhung der Lombardvorschüsse mit Laufzeiten unter einem Jahr (CHF 3.6 Mio.).

Langfristiges Fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital hat sich durch die anteilige Rückzahlung eines Betriebskredites reduziert.

Fondskapital

Die zweckgebundenen Fonds sinken entsprechend der Veränderung des zweckgebundenen Anlagevermögens.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Stiftung Wagerenhof nimmt mit dem negativen Jahresergebnis um 6.6% ab und beträgt per Jahresende CHF 38.6 Mio. (Organisationskapital per Ende 2015 von CHF 41.3 Mio.).

Erhaltene Zuwendungen

Gegenüber dem Vorjahr ist das Spendenvolumen deutlich tiefer. Aufgrund der 2016 initiierten Fundraising-Aktivitäten wurden zwar zahlreiche Spendenabsichtserklärungen erzielt, diese sind zum Grossteil jedoch zweckgebunden und erst bei Realisierung der entsprechenden Projekte zahlbar.

Beiträge der öffentlichen Hand

Die Beiträge der öffentlichen Hand sind wieder höher als im Vorjahr, dies unter anderem aufgrund der Auflösung der langfristige Forderung gegenüber dem Kanton Zürich (im Zusammenhang mit der Mitfinanzierung der Sanierung der Pensionskasse) im Jahr 2015. Die Betriebsbeiträge im Kerngeschäft Wohnen und Tagesstruktur sind aufgrund der veränderten Bewohnerstruktur und der damit verbundenen Entwicklung bei den durchschnittlichen IBB-Stufen im Wohnen und in der Tagesstruktur rund 4.2% tiefer als im Vorjahr.

Personalaufwand und übriger Personalaufwand

Wesentlicher Faktor für die höheren Personalaufwendungen im Berichtsjahr ist die Tatsache, dass im Vorjahr die langfristige Rückstellung für die Sanierung der Pensionskasse vollständig aufgelöst wurde. Daneben steigt der Personalaufwand auch aufgrund der erhöhten Beschäftigtenzahl (siehe auch Punkt 6).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ist dank höherer Wertschriftenerträge und tieferen Finanzaufwänden im Berichtsjahr um 65.2% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum gestiegen.

Es wird auch auf die detaillierten Ausführungen der einzelnen Bereiche im separat publizierten Jahresbericht 2016 verwiesen (www.wagerenhof.ch).

6 Entwicklung des Personalbestands

	2016	2015	Abweichung
	FTE	FTE	in %
Betreuung Wohnen	178.2	174.7	2.0%
Betreuung Tagesstätte	44.8	45.7	-1.9%
Sonstiges agogisches Personal	15.2	21.0	-27.6%
Medizinisches, pflegerisches und therapeutisches Personal	28.6	30.4	-5.9%
Betriebe inkl. Hotellerie	95.9	88.4	8.5%
Technische Dienste	14.0	12.6	11.5%
Verwaltung und IT	33.1	26.0	27.1%
	409.8	398.8	2.8%

7 Subventionsbehörde

Die Stiftung Wagerenhof erhält bedingt rückzahlbare Subventionen seitens folgender Behörden:

Bundesamt für Sozialversicherungen
Effingerstrasse 20
3003 Bern

Sozialamt des Kantons Zürich
Schaffhauserstrasse 78
8090 Zürich

8 Durchführung einer Risikobeurteilung

Die für die Gesellschaften im Konsolidierungskreis wesentlichen Risiken werden periodisch eruiert sowie auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit (tief-mittel-hoch) und ihre finanziellen Auswirkungen (tief-mittel-hoch) bewertet. Dem Stiftungsrat werden die bedeutendsten Risiken einmal jährlich in Form eines Risikoberichts von der Geschäftsleitung deskriptiv, mit Eintrittswahrscheinlichkeit (tief-mittel-hoch) und potenzieller finanzieller Auswirkung (tief-mittel-hoch) berichtet. Der Stiftungsrat prüft für die wesentlichen Einzelrisiken die getroffene Massnahme der Geschäftsleitung, das betreffende Risiko zu vermeiden, zu vermindern oder zu überwälzen.

Die letzte Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat für das Jahr 2016 erfolgte am 5. Mai 2017. Aufgrund dieser Risikobeurteilung sind keine besonderen Rückstellungen und Wertberichtigungen in der vorliegenden Jahresrechnung erforderlich.

9 Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr sind keine aussergewöhnlichen Ereignisse aufgetreten, welche den Betrieb der Stiftung Wagerenhof beeinflusst und/oder eine Auswirkung auf die Finanzzahlen gehabt hätten. In der Arbeit und der Struktur der Stiftung sind keine Veränderungen erkennbar, welche die Erfüllung des Zwecks oder den Fortbestand der Stiftung gefährden.

10 Zukunftsaussichten

Der Stiftungsrat sowie die Geschäftsleitung blicken trotz zahlreichen Herausforderungen positiv auf das laufende Jahr 2017. Die eingeleitete Strategie wird konsequent weiterverfolgt. Mit der Umsetzung der initiierten Projekte zur Schaffung bedarfsgerechten Wohnraums soll die Auslastung der Wohnplätze auch kurzfristig und unabhängig vom Infrastrukturprojekt nachhaltig erhöht werden. Durch das Projekt „Lebensraum Arbeit“ wird den über die Jahre veränderten Bedürfnissen der Bewohner Rechnung getragen und das Angebot an Tagesstrukturen aufgewertet. Weiter wird die nächste Etappe im Infrastrukturprojekt, der Abschluss des Gesamtleistungswettbewerbs im Frühjahr 2017, ein weiterer Meilenstein in der Strategieumsetzung bilden. Die Projekte „Schlosshügel“ und „Strahlegg“ (Wohnraum für Menschen mit erhöhtem Strukturbedarf in reizvoller Umgebung) gehen im Jahr 2017 in eine entscheidende Umsetzungsphase.

Gleichzeitig werden Massnahmen initiiert, dass die Stiftung Wagerenhof die sich negativ auf den Ertrag auswirkende Tarifanpassung beim Tagesstrukturangebot seitens des Kantonalen Sozialamtes ab dem 1. Januar 2018 auffangen kann.

Uster, 5. Mai 2017

Stiftung Wagerenhof

Hans-Peter Ess

Präsident des Stiftungsrates

Andreas Dürst

*Vorsitzender Geschäftsleitung/
Gesamtleiter*

Oliver Gut

*Leitung Finanzen und
Controlling*